

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland
Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau
Band: 33 (1990)

Artikel: Dr. h. c. Robert Moser 1838-1918 : ein Eisenbahn pionier aus dem Oberaargau
Autor: Mathys, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

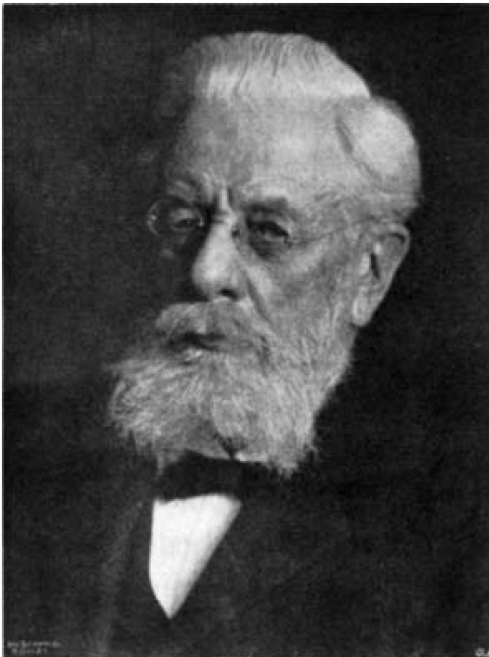
DR. h. c. ROBERT MOSER
1838–1918

Ein Eisenbahnpionier aus dem Oberaargau

ERNST MATHYS

Moser, der als einer der bedeutendsten Eisenbahningenieure unseres Landes sich grosses Ansehen erworben hat, stammte aus Herzogenbuchsee, wo er seine ersten Schuljahre verbrachte. Seine Fachausbildung holte er sich zunächst an der Zürcher Industrieschule, von welcher er im Jahre 1856 in das eidgenössische Polytechnikum in Zürich übertrat. Dieses verliess er nach bestandener Diplomprüfung im Jahre 1859. In Basel begann er dann seine berufliche Tätigkeit auf dem Technischen Bureau der Stadt, wo er bei der Erstellung von neuen Strassen sowie dem Bau der Rheinquais und bei der Birskorrektion mitwirken konnte. Das Jahr 1860 brachte den Beginn seines Wirkens beim Eisenbahnbau, womit Moser seine Lebensarbeit als Eisenbahnfachmann einleitete. Er trat in den Dienst der Bernischen Staatsbahnen (Biel–Neuenstadt, Biel–Zollikofen und Gümligen–Langnau) als Bauleiter für die Strecke Schwenden (Nähe Schüpfen)–Zollikofen. Nach einem Aufenthalt in Württemberg in den Jahren 1865 und 1866, wo er unter Inspektor Weiss, dem späteren Oberingenieur für den Betrieb der Nordostbahn (NOB), vornehmlich bei topographischen Aufnahmen und Trassierung für Eisenbahnprojekte arbeitete, wurde Moser im Jahre 1866 Nachfolger von Kantonsingenieur H. Dietler, der als Regierungsrat des Kantons Solothurn gewählt worden war und der von den Studienjahren her mit Moser engere Beziehungen unterhielt (Dietler war der spätere Direktor der Gotthardbahn). Im Jahre 1869 bot sich dann Moser die willkommene Gelegenheit, seine Kenntnisse für den Bahnbau zu erweitern, indem er Anstellung fand beim Bau einer Eisenbahn von Passau nach Böhmen und hernach in Ungarn beim Bau der Kaschau–Oderberger-Bahn. Hier erreichte ihn im Jahre 1871 eine Berufung der NOB-Verwaltung als Oberingenieur für den Bahnbau, weil damals bei dieser Unternehmung grosse Bauprojekte zu verwirklichen waren.

So entstanden unter der Leitung Mosers die von der SCB und NOB gemeinsam gebaute Bözbergbahn, ferner die linksufrige Zürichseebahn, die



Robert Moser 1838–1918.

Linien Winterthur–Koblenz, Effretikon–Hinwil, Baden–Niederglatt, Wädenswil–Einsiedeln und zum Teil die Strecke Glarus–Linthal. Als sich dann bei der NOB finanzielle Schwierigkeiten zeigten, musste die Bautätigkeit eingestellt werden, was Moser 1879 veranlasste, als Oberingenieur zurückzutreten. Mit andern Unternehmern beteiligte er sich am Bau der Nordrampe der Gotthardbahn Flüelen–Göschenen. Bis zur Fertigstellung der Linien im Jahre 1882 und nachher bei der Durchführung der Abrechnung hat Moser diese grosse Unternehmung geleitet. Nachdem die Frage des Baues der sogenannten Moratoriumslinien (von der NOB vorübergehend gestundeter Linienbau) geregelt war und dieser wieder aufgenommen werden konnte, wurde Moser 1888 als Oberingenieur des neu zu organisierenden Technischen Bureaus berufen. Ihm lag nun die Projektierung und Bauausführung ob. Es kommen hier in Betracht die rechtsufrige Zürichseebahn, die Linien Thalwil–Zug, Eglisau–Schaffhausen, Dielsdorf–Niederweningen und Schaffhausen–Etzwil. Der vom damaligen Präsidenten und Grossaktionär der NOB, Guyer-Zeller, 1895 plötzlich herbeigeführte Wechsel in der Direktion veranlasste auch Moser, als Oberingenieur zurückzutreten.

Er betätigte sich nun als Zivilingenieur und war als solcher allgemein anerkannter Führer in Eisenbahnfragen. Seinem Privatbureau entstammten Projekte für die Schmalspurbahnen Chur–Thuisis, die Albulabahn bis Bever,



WILH. RIKLI KARL HAUBOLD HANS MOSER RUODOLF MOSER LINE HAUBOLD PAUL MOSER MARIE HAUBOLD FR. EMMA DEHMIGKE AMY MOSER
 FR. HANS MOSER OLGA RIKLI FR. KMRZR. HAUBOLD FR. DR. MOSER DR. ROB. MOSER 70er FR. EMIL MOSER FR. AMALIE MOSER SIBYLLE HAUBOLD ROB. MOSER jun.
 FR. W. BLEULER FRIDY MOSER DR. H. STROHL BERTY MOSER ROB. MOSER 70er

Familienbild anlässlich des 70. Geburtstages von Robert Moser, 1908.

Filisur–Davos, Reichenau–Ilanz–Disentis und Bière–Morges, die Normalspurbahnen Bauma–Hinwil, Wattwil–Rapperswil (Rickenbahn), die Bodensee–Toggenburgbahn und Studien betreffend die Überschienung des Splügen und der Greina.

Das Studium der Bahnhofanlagen von Zürich sowie von Bahnhöfen und Stationen gehörte zur Hauptarbeit des OBERINGENIEURS der NOB.

Als im Schweizerischen Eisenbahndepartement im Jahre 1895 die Vorbereitungen der grossen Verstaatlichungsaktion getroffen werden mussten,

hatte sich Bundesrat Zemp mit einem Stabe von Männern umgeben, die ihm beratend zur Seite stehen sollten. Zu den hierzu Auserwählten gehörte auch Moser, der sich durch seine bisherige Tätigkeit als besonders begabter und praktisch veranlagter Eisenbahnfachmann ausgewiesen hatte. Seine mündlichen und namentlich seine schriftlichen Berichte betreffend den technischen Teil der Vorarbeiten zum Bundesgesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahnen, mit welchem die Verstaatlichung der Hauptbahnen eingeleitet wurde, und seine Spezialberichte über die Verstaatlichung selbst sollen Musterleistungen gewesen sein, die den politischen Behörden ihre schwierige Aufgabe bedeutend erleichtert haben. Es galt daher als selbstverständlich, dass Moser vom Bundesrate als Mitglied des Verwaltungsrates der SBB gewählt wurde. In dieser Behörde, der er bis zu seinem Lebensende angehörte, hat Moser dem Unternehmen grosse und wertvolle Dienste geleistet, was aus dem Nachruf des Verwaltungsrats-Präsidenten hervorgeht:

«Sein Hinschied hinterlässt in unsern Reihen eine fast unausfüllbare Lücke, und wir werden bei unsern Debatten den unerschrockenen und unabhängigen Mann noch öfters schmerzlich vermissen.»

Im Jahre 1905 verlieh die philosophische Fakultät der Universität Zürich Moser in Würdigung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Ingenieurwissenschaften, insbesondere des Eisenbahnbaues, die wohlverdiente Doktorwürde.

Nachwort der Redaktion

Auf Dr. R. Moser hat bereits hingewiesen Willy Aerni, 125 Jahre Eisenbahn in Herzogenbuchsee 1857–1982. OJB 25, 1982, S. 197 ff., besonders 234f. «Zur Erinnerung an Robert Moser von Herzogenbuchsee, Ingenieur, 1838–1918» erschien 1921 in Zürich eine *Gedenkschrift*, u.a. mit Erinnerungen von Maria Waser und Ansprachen von Prof. Albert Heim und Ständerat Casimir von Arx, Olten, Verwaltungsratspräsident SBB.

Zum Elternhaus Robert Mosers vgl. FRITZ KASSER, Samuel Friedrich Moser (1808–1891) in: OJB 23, 1980, S. 159 ff., besonders 193, und HELENE ROTH, Begegnungen in Herzogenbuchsee, in: OJB 5, 1962, S. 124 ff. – Das Umfeld wird beleuchtet von KARL SCHWAAR, Herzogenbuchsee – vom Bauerndorf zum Industriezentrum, in: OJB 30, 1987, S. 131–172. Vgl. zum beherrschenden Politiker Emil Moser (1837–1913) S. 137 f., 1667, zur Seidenband-Weberei, S. 153.

Die Fotos verdanken wir Herrn Hans Moser-Chatton und Frau Röthlisberger-Moser in Herzogenbuchsee.

Abdruck aus *Ernst Mathys*, Männer der Schiene, Bern 1952, S. 179 ff.